

46 Wolfsrudel in Deutschland

NABU Höringhausen begrüßte viele Gäste zu einem Vortrag mit überraschenden Informationen

HÖRINGHAUSEN. Über 30 Mitglieder und Interessierte waren in den Versammlungsraum des Heimatmuseums Höringhausen gekommen, um sich von der Wolfsbotschafterin Isa Rössner über den Wolf und seine Verbreitung in Deutschland informieren zu lassen.

Erstaunt waren die meisten Zuhörer, dass es in Deutschland bereits wieder 46 Wolfsrudel gibt, die überwiegend in Sachsen, Brandenburg und Niedersachsen ansässig sind. Der Großteil der in Deutschland lebenden Wölfe ist aus Polen eingewandert. Ein Tier, das bereits in 2011 in Südhessen bei Gießen angefahren wurde, stammte dagegen aus Italien. Spannend für die Wolfsforscher wird in den nächsten Jahren, ob es in der Mitte Deutschlands eine Vermischung der beiden Populationen geben wird.

Isa Rössner hatte auch ein Trittsiegel des Wolfes und getrockneten Wolfskot mitgebracht, sowie Fotos von Wölfen aus der Lausitz. Sie selbst hat bei einer Wanderung in der Lausitz aber keinen Wolf beobachten können. So erhielten die Zuhörer einen eindrucksvollen Eindruck von der Lebensweise der Wölfe und die Nachweismethoden für Wölfe in einer Region.

Da in den nächsten Jahren auch mit Wolfbegegnungen in den heimischen Wäldern zu rechnen ist, erklärte Isa Röss-

ner noch die wichtigsten Verhaltensregeln im Umgang mit Wölfen, da alle Wolfsangriffe der letzten 60 Jahre in Europa auf Menschen teilweise ihre Ursache im Fehlverhalten der Menschen hatten.

Man sollte sich Fernhalten von Wolfhöhlen und Rendezvous-Plätzen, Wölfe niemals mit Essensresten füttern oder versuchen, sie anzulocken, um Fotos aus nächster Nähe zu schießen. Genauso gefährlich ist das Verfolgen eines Wolfes. Wenn man sich bei einer Wolfbegegnung unwohl fühlt, ist es ratsam, Lärm zu machen, da sich der Wolf dann meist zurückzieht. Hunde sollten dagegen in Wolfgebieten immer angeleint und beim Menschen geführt werden.

Mit einer Fragerunde und einem gemütlichen Zusammensein mit frisch gepressten Apfelsaft, Brezeln, Käse und Wurst klang der Jahresabschluss aus. Der Vorsitzende Peter Trietsch dankte Isa Rössner für den umfassenden Einblick in das Leben der Wölfe und gab die für 2017 geplanten Veranstaltungen bekannt. Unter anderem ist eine Info-Veranstaltung zum Thema „Naturnahe Garten“, eine naturkundliche Führung in die Höringhäuser Gemarkung, ein Fledermausabend mit Ortung und ein Vortrag über die Wildkatze geplant. Die Jahreshauptversammlung ist für den 17. Februar angesetzt. (r)



NABU-Vorsitzender Peter Trietsch begrüßt Wolfsbotschafterin Isa Rössner zu einem spannenden Vortrag in Höringhausen.

EDERTAL

EDERTAL. Die Bücherei in Hemfurth ist am Mittwoch von 18.30 bis 19.30 Uhr geöffnet.

BERGHEIM. Die Laufgruppe des TV Bergheim trifft sich mittwochs um 18.30 Uhr am Sportpark des Ederauen-Sportgeländes. Interessierte Läufer sind willkommen.

Die Gemeindebücherei im DGH ist für jeden Lesefreund mittwochs von 18 bis 19 Uhr geöffnet.

HEMFURTH. Die Bücherei ist am Mittwoch von 18.30 bis 19.30 Uhr geöffnet.

WALDECK

NIEDER-WERBE. Freiwillige Feuerwehr: Die Mitgliederversammlung, zu der auch die Partner/innen eingeladen sind, findet am Mittwoch, 28. Dezember um 20 Uhr im Haus der Natur statt. Anschließend gemütliches Beisammensein.

SACHSENHAUSEN. DRK-Kreativtreff Handarbeit findet erst wieder ab Donnerstag, 5. Januar 2017 statt.

Die Kirchengemeinde und das DRK laden ein zum Alternachmittag heute um 15 Uhr im Seniorenzentrum am Warteweg.

Unser Außendienst ist für Sie da!

Klaus Richter
 Telefon: 05621-7904 15
 E-Mail: klaus.richter@wiz-online.de

WIZ-ONLINE
 * wiz-online.de * Landeszeitung

Alte Spielgeräte ersetzen

Sporttrainerin kritisiert Abbau des Grundschulspielplatzes

HÖRINGHAUSEN. Birgit Kleinschmidt, Trainerin der Sport-AG an der Grundschule und Unterricht-plus-Angestellte, ist ärgerlich und wütend über den Abbau des Spielplatzes. „Ich selbst musste miterleben, wie in nur wenigen Minuten an der Höringhäuser Grundschule der wunderschöne Schulhof verwüstet wurde in ein kinderunfreundliches Grundstück“, berichtet sie.

Die Kinder seien die Leidtragenden der Tatsache, dass sich Landkreis und Stadt nicht über die Kosten der Pflege und

Instandhaltung der Wiese und der Geräte geeinigt hätten, meint sie. Der Grundschul-Spielplatz sei der am häufigsten genutzte im Dorf gewesen, fügt die Elleringhäuserin hinzu.

Mehr als 70 Schulkinder hätten das Bewegungsangebot zudem gerne in Anspruch genommen. Die Kleingeräte an der neuen Festscheune stellen für die älteren Kinder keine angemessene Ausweichmöglichkeit dar.

Die Sport-Trainerin fordert statt dessen, für die abgebauten

Geräte gleichwertige, neue zu installieren. „Es kann nicht sein, das Ganztagschulen stetig ausgebaut werden, während bestehende Standards weiter abgebaut werden und immer mehr auf Fördervereine und Ehrenamtliche abwälzt wird“, unterstreicht Birgit Kleinschmidt. Allen Verantwortlichen sei doch klar, wie wichtig Bewegung für die Entwicklung der Mädchen und Jungen aus Höringhausen und der Nachbarorte sei, die ihre Kinder in das Dorf zur Schule schicken. (r)



„Die Ortsmitte wird wieder belebt“

HÖRINGHAUSEN. Zum zweiten Mal hatte der Ortsbeirat Höringhausen zum Weihnachtsbaumverkauf vor den Dorfläden eingeladen. Nachdem im Vorjahr die Angebotsmenge an Nordmantannen etwas zu

knapp kalkuliert war, konnte sich in diesem Jahr jeder fürs Fest bevorraten. Zahlreiche Höringhäuser ließen sich Glühwein und Grillwürstchen bei freundlichem Wetter schmecken. „Ein voller Erfolg“, so die beteiligten Mit-

glieder des Ortsbeirates. Bis weit in den Nachmittag wurden Neuigkeiten ausgetauscht und Gespräche geführt. „Man trifft sich wieder in der Ortsmitte und belebt den Ort“, so die Meinung vieler Besucher. (r)

Foto: pr

In der Schule „geschnuppert“

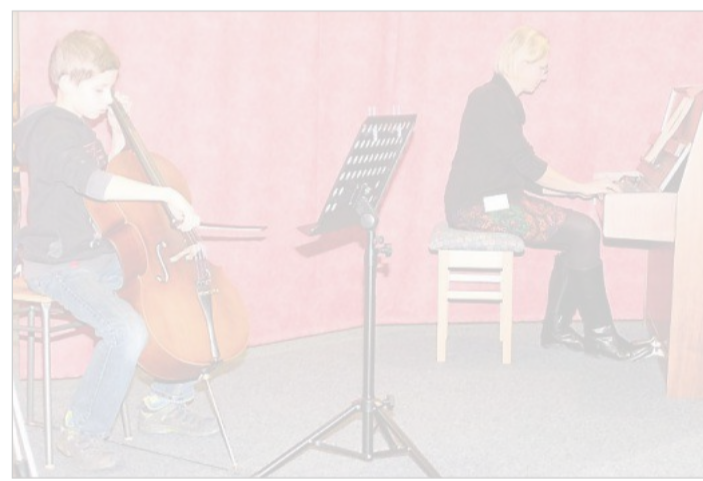
Integrierte Gesamtschule lädt künftige Fünftklässler ein

EDERTAL. Gut gefüllt war die Pausenhalle der Gesamtschule Edertal, als Schulleiter Helmut Münch und Schulleiterin Anke Blume die Viertklässler der benachbarten Grundschulen und ihre Eltern zum Informationsabend an der Gesamtschule begrüßten.

Mats Maiwald (Klasse 5c) eröffnete den Abend souverän am Cello, begleitet von seiner Musiklehrerin Kerstin Knop. Die Klasse 5b inszenierte mit ihrer Klassenlehrerin Antje Kuswa eine sehr erheiternde Neufassung des Märchens Aschenputtel.

Die Tanz AG der Sportlehrerin Kathrin Vogt erntete stürmischen Beifall für ihren gelungenen Auftritt.

Anschließend präsentierten Stefan Vogt und Matthias Oranien den Eltern das Konzept der integrierten Gesamtschule. Zur gleichen Zeit konnten die Grundschüler in den Fach-



Mats Maiwald (5c) am Cello, begleitet von Musiklehrerin Kerstin Knop.

Foto: pr

räumen kleine Aufgaben an Stationen lösen und dabei ihre künftigen Lehrerinnen und Lehrer kennenlernen. Auch den Eltern wurden per Führungen diese Stationen vorgestellt. Am Schluss trafen sich

Eltern, Schüler und Lehrer im Cafeteria-Mensa-Bereich zu Häppchen, Umtrunk und Gesprächen. Viele der Gäste gaben zu verstehen, hier die künftige Schule ihrer Kinder gefunden zu haben. (r)

„Pferdeschau erhalten“

Wolrad Herzog widerspricht Idee aus dem Finanzausschuss

BAD WILDUNGEN. Das Infrage-Stellen der Pferdeschau des Wildunger Viehmarktes stößt auf Widerspruch bei Wolrad Herzog, dem Vorsitzenden des Pferdezuchtvereins Waldeck-Eder. Im Wildunger Finanzausschuss war Skepsis laut geworden, ob der Aufwand für diesen Teil des Volksfestes noch Sinn ergebe.

„Ich bin sehr erstaunt darüber, dass ein Parlamentarier eine alte Tradition, die vor sehr langen Jahren in erster Linie durch Teilnahme der Bauern mit Pferden und Kühen als Grundlage für den Viehmarkt entstand, so einfach über Bord werfen will“, meint Herzog zu den Bemerkungen von Karl-

Wolfgang Rest (CDU).

Viele Traditionen seien auf dem Lande bereits verloren gegangen, auch den Viehmärkten. Der Pferdezuchtverein Waldeck-Eder habe als Förderverein in Fortführung des langjährigen Pferdezuchtvereins Waldeck-Eder seit Jahren in enger Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Stadt Bad Wildungen versucht, den Auftrieb der Großpferde und Fohlen zu aktivieren und dabei Erfolg gehabt, meint Herzog.

„Besonders die Fohlen werden durch zwei versierte Richter in einem besonderen Richtverfahren bewertet, die erstplatzierten Fohlen erhalten

außer den Auftriebsgeldern der Stadt interessante Geldpreise. Zusätzlich erhalten alle Fohlen und Siegerstuten von dem relativ kleinen Pferdezuchtverein zusätzliche Geld- und Ehrenpreise“, unterstreicht er. Wenn mit den Pferden die Ponys fernblieben, fehle ein Magnet für die Kinder, ist der Vereinsvorsitzende überzeugt und pflichtet damit Regina Preysing (Linke) bei, die an der Pferdeschau festhalten will. Herzog verweist auf die Showelemente, die hinzugekommen seien: ungarische Post, römisches Kampfwagenrennen, Quadrille oder die Einfahrt des Bürgermeisters per Kutsche. (r)